03.08.: Julian Handlos

Gunnar Idenstam (*1961)

aus „Metal Angel“

- Introduction
- Elegy

Johann Sebastian Bach (1685-1750)

- Fantasie g-Moll (BWV 542,1)
- Schmücke dich, o liebe Seele (BWV 654)
- Fuge g-Moll (BWV 542,2)

Louis Vierne (1870-1937)

aus „Pieces de Fantaisie“

- Feux follet („Irrlichter“)
- Claire de lune („Mondschein“)
- Toccata

Gunnar. Idenstam

aus „Metal Angel“

- Waiting for...
- Toccata

Julian Handlos studierte Master Kirchenmusik und Schulmusik in Freiburg im Breisgau. Im Jahr 2021 schloss er außerdem Master Chorleitung und das Konzertexamen im Fach Orgel mit Auszeichnung ab. Prägende Lehrer waren unter anderem Martin Schmeding, Matthias Maierhofer, David Franke, Vincent Dubois (Orgel) und Frank Markowitsch (Dirigieren). Weitere wichtige Impulse konnte er bei internationalen Meisterkursen sammeln.

Von 2014-2021 war Julian Handlos Leiter des Ökumenischen Chors Rieselfeld. Bis zum Jahr 2021 war er außerdem Kantor der Evangelischen Kirchengemeinde Kirchzarten und Organist an der Ahrend-Organ der Evangelischen Schlosskirche Mahlberg. Seit 2020 unterrichtet Julian Handlos künstlerisches Orgelspiel an der Hochschule für Kirchenmusik in Heidelberg. Seit Oktober 2022 ist er Bezirkskantor an der Evangelischen Stadtkirche in Schorndorf und dort unter anderem als Organist und Dirigent der Schorndorfer Kantorei tätig. Als künstlerischer Leiter ist er für jährlich über 30 Konzertveranstaltungen an der Stadtkirche Schorndorf verantwortlich.

Julian Handlos ist Preisträger mehrerer internationaler Orgelwettbewerbe und als Konzertorganist regelmäßig in Kirchen und Konzertsälen in Deutschland und im Ausland zu hören.

10.08.: Christian Stegmann

Johann Sebastian Bach (1685-1750)

Toccata, Adagio und Fuge C-Dur BWV 564

Johann Pachelbel (1653-1706)

Partita über „Freu dich sehr, o meine Seele“

Thierry Escaich (*1965)

Evocation II

Louis Vierne (1870-1937)

Berceuse (aus 24 Pièces en style libre op. 31)

Pierre Cochereau (1924-1984)

Berceuse à la mémoire de Louis Vierne
(Rekonstruktion: Frédéric Blanc)

Camille Saint-Saëns (1835-1921)

Danse macabre op. 40
(Orgelfassung von Edwin Lemare)

Christian Stegmann:

Improvisation über „Geh aus mein Herz und suche Freud“

Christian Stegmann studierte Kirchenmusik an der Robert-Schumann-Hochschule in Düsseldorf, wo er 2002 sein A-Examen ablegte (Improvisation mit Auszeichnung). Seine Lehrer waren u.a. Wolfgang Seifen (Improvisation), Prof. Hans-Dieter Möller (Literaturspiel und Improvisation) und Prof. Raimund Wippermann (Chor- und Orchesterleitung).

Von 2002 bis 2004 studierte Christian Stegmann im Rahmen eines Aufbaustudiums bei Prof. Daniel Roth (Frankfurt/Paris), um seine Fähigkeiten im künstlerischen Orgelspiel weiter zu vertiefen und abzurunden.

Er absolvierte Meisterkurse (Orgel-Literaturspiel und Improvisation), u.a. bei Almut Rössler, Phillippe Levebre, Jon Laukvik, Loic Maille, Pierre Pincemaille, Peter Planyawsky und Anders Bondemann.

Kurse bei Eric Ericsson, Frieder Bernius, Gary Graden, Hans-Christoph Rademann u.a. haben seine Kenntnisse im Bereich Chorleitung erweitert.

Seit 2003 ist Christian Stegmann Kantor an St. Johannes in Kitzingen sowie Regionalkantor im Bistums Würzburg. Er ist Initiator und künstlerischer Leiter der Konzertreihen an St. Johannes Kitzingen sowie Leiter des Kirchenchor St. Johannes und der von ihm gegründeten Chöre Kammerchor, Jugendchor und Kinderchor St. Johannes. Sowohl als Organist als auch als Chorleiter geht er einer regen Konzerttätigkeit nach.

Im Jahr 2012 erhielt er gemeinsam mit seinem Kollegen Carl Friedrich Meyer von der Evangelischen Stadtkirche den Kulturpreis der Stadt Kitzingen.

Seit 2023 ist Christian Stegmann Fachbereichsleiter für das Chorwesen in der Diözese Würzburg und begleitet die Gründung, den Aufbau und die Förderung von Kinder-, Jugend- und Erwachsenenchor.

17.08.: Sebastian Fuhrmann

Franz Liszt (1811 – 1886)

Originalwerke und Transkriptionen

Präludium und Fuge über den Namen BACH

Orpheus – Symphonische Dichtung

Orgelfassung von Franz Liszt

Richard Wagner: Pilgerchor aus „Tannhäuser“

Orgelbearbeitung Franz Liszt

Einleitung zur Legende der Heiligen Elisabeth

(Transkription Carl Müller-Hartung)

„Weinen, Klagen, Sorgen, Zagen“

Variationen über den Basso Continuo aus Bachs Kantate

BWV 12 und dem Crucifixus der h-Moll-Messe

Geboren 1979 in der Lutherstadt Wittenberg.

Erster Klavierunterricht im Alter von 7 Jahren, später Orgelunterricht bei Domkantor Reinhardt Ohse (Naumburg). Von 1999-2006 Studium der A-Kirchenmusik an der Hochschule für Musik „Franz Liszt“ Weimar, im Fach Orgel bei Prof. Rainer Böhme und Prof. Martin Schmeding. Chorleitung bei Prof. Jürgen Puschbeck. Stipendiat der Evangelischen Studienstiftung Villigst e.V. Meisterkurse bei Bernard Coudurier, Olivier Latry und Ludger Lohmann.

Von 2005 bis 2007 hauptamtlicher Kirchenmusiker der Bachstadt Ohrdruf (Thüringen). Seit Januar 2008 Stadtkantor und Kreiskantor in Meiningen.

24.08.: Klaus-Eldert Müller

Dietrich Buxtehude (1637-1707)

Toccata d-Moll, BuxWV 155

Georg Böhm (1661-1733)

Vater unser im Himmelreich

Johann Sebastian Bach (1685-1750)

Dorische Toccata und Fuge d-Moll, BWV 538/539

Hugo Distler (1908-1942)

Orgelsonate (Trio) op. 18/II

I. Rasche, energische Halbe

II. Einleitung: Sehr erregte Achtel | Gehende Viertel. Gelassen

III. Recht geschwinde Achtel | Sehr bewegte Viertel

Manfred Kluge (1928-1971)

Vater unser im Himmelreich (aus: Neun Strophen für Orgel)

Felix Mendelssohn Bartholdy (1809-1847)

Sonate D-Dur op. 65, 5

I. Andante (Choral)

II. Andante con moto

III. Allegro maestoso

Erste musikalische Impulse erhielt Klaus Eldert Müller im Grundschulalter auf seiner Heimatinsel Borkum. In seiner Jugend entdeckte er die Liebe zum Orgelspiel und zur Kirchenmusik. An den Musikhochschulen in Hamburg und Lübeck studierte er von 1989 bis 1995 Ev. Kirchenmusik und schloss mit dem A-Diplom ab. 2002 gewann er den Internationalen Orgelwettbewerb im Kloster Saarn/Mülheim an der Ruhr. Orgelneubauprojekte in der Christuskirche Oberhausen (Hey 2001) und an St. Reinoldi Dortmund (Mühleisen 2019) initiierte er maßgeblich. Besonders geprägt haben ihn seine langjährigen kirchenmusikalischen Tätigkeiten an den Ev. Stadtkirchen in Oberhausen, Dortmund und Lübeck. Nach drei Jahren musikalischer Aktivität in der Bundeshauptstadt Berlin wirkt Klaus Eldert Müller seit April 2023 als Kantor und Organist an der Stadtkirche St. Katharinen in Frankfurt am Main.

31.08.: Heike Ittmann

Nicolaus Bruhns (1665-1697)

Praeludium in e-Moll

Johann Sebastian Bach (1685-1750)

Praeludium und Fuge in e-Moll, BWV 548

Johann Christoph Kellner (1736-1803)

Praeludium in C-Dur

Felix Mendelssohn Bartholdy (1809-1847)

3. Sonate in A-Dur op. 65, 3

I Con moto maestoso - un poco meno forte (Fuge mit Choral „Aus tiefer Not schrei ich zu dir“) – Animato - Maestoso

II Andante tranquillo

Olivier Messiaen (1908-1992)

Prière du Christ montant vers son Père (aus „L' Ascension“) (1932/33)

Marcel Dupré (1886-1971)

2. Esquisse b-Moll op. 41 (1941)

Erkki-Sven Tüür (*1959)

Spectrum I (1989)

Heike Ittmann, geboren in Darmstadt, studierte nach dem Abitur Ev. Kirchenmusik an der Hochschule für Kirchenmusik in Heidelberg. 1999 Abschluss mit dem A-Examen mit Auszeichnungen in den Fächern Orgel und Orgelimprovisation. Sie setzte ihre Ausbildung fort mit einem künstlerischen Aufbaustudium in der Orgelklasse von Prof. Johannes Geffert an der Staatl. Musikhochschule in Köln. Heike Ittmann besuchte zahlreiche Meisterkurse bei namhaften Organisten wie Jean Boyer, Thierry Escaich, Ludger Lohmann, Jon Laukvik, Ewald Kooiman, Wolfgang Seifen, Thomas Trotter u.a.

2000-2002 war sie Assistentin des Landeskantors von Nordbaden, Johannes Michel, an der Christuskirche in Mannheim. Seit 2003 ist Heike Ittmann Kantorin in Lampertheim und Organistin an der Domkirche. Sie ist Initiatorin des Lampertheimer Orgelsommers, der weit über die Stadtgrenzen bekannt und beliebt ist.

Die Künstlerin konzertiert als Orgelsolistin und tritt regelmäßig auch als Begleiterin von Chören, Solisten und Ensembles in ganz Deutschland und im europäischen Ausland auf. Uraufführungen (u.a. Werke von Naji Hakim, Andrea Csollány, Jürgen Essl) sowie CD-Aufnahmen und Aufnahmen für Rundfunkanstalten gehören ebenfalls zu ihrem künstlerischen Profil und haben ihr Wirken einem breiten Publikum bekannt gemacht. 2018 erhielt sie den ersten Kulturpreis der Stadt Lampertheim.